

**Verein für Hausarztmedizin
im Kanton Schaffhausen**chlini Schanz 42, 8260 Stein am Rhein
Tel: 052 - 741 36 26, Fax: 052 - 741 39 26**Dr. med. Gerhard Schilling, Präsident**
Facharzt FMH für Allgemeinmedizin
chlini Schanz 42
8260 Stein am Rhein
Tel: 052 - 741 36 26, Fax: 052 - 741 39 26
e-mail: gerhard.schilling@hin.ch

Stein am Rhein, 29.11.2006 / GS

Herrn
Manfred Manser
Konzernleiter Helsana Versicherungen AG
Postfach**8081 Zürich****Offener Brief an Helsana-Chef Manfred Manser und alle Politiker**

Sehr geehrter Herr Manser

Sie lancieren bei uns im Kanton SH und anderswo ein Pseudo-Hausarztmodell („Hausarztversicherung“), das auf keiner echten und partnerschaftlichen Kooperation zwischen den beteiligten Partnern abstützt. Dabei stellen Sie von unseren 73 Vereinsmitgliedern lediglich deren 28 auf der Hausarztliste zur Auswahl. Trotz mehrfacher Nachfrage zu den Kriterien für diese willkürliche Auswahl, sind Sie nicht in der Lage, plausible, transparente und nachvollziehbare Auswahlkriterien zu nennen. Das wichtigste Kriterium scheint die Limite von maximal 40% zur Mitarbeit zugelassenen Aerzte zu sein.

Mit einstimmig beschlossenenem Auftrag und im Namen der Mitglieder des Vereins für Hausarztmedizin im Kanton Schaffhausen protestiere ich schärfstens gegen diese willkürliche Geschäftspolitik und fordere Sie umgehend zur Sistierung dieses Produktes auf. Sämtliche Vereinsmitglieder verweigern eine Mitarbeit am Modell der „Hausarzt“-versicherung der Helsana! Wir behalten uns öffentliche Aktionen zur Aufklärung der Patienten und Warnung vor Ihren Geschäftsgebaren vor.

Wir waren einmal Partner. Von 1996 bis Juni 2002 fand eine kooperative Zusammenarbeit zwischen der Helsana und dem Hausarztverein Schaffhausen (HAV-SH) statt, bis Sie in einer „Nacht und Nebel“-Aktion kurzfristig während des laufenden Versicherungsjahres einseitig den Vertrag unter ***unwahren Angaben*** (angebliches Nichtrentieren der Hausarztmodelle) aufkündigten und die Patienten zu einer Nachzahlung für das restliche Jahr verpflichteten. In Ihrer neusten Pressemitteilung vom November 2006 strafen Sie aber Ihre eigene, damalige Aussage der Lüge, bestätigen Sie doch selber, dass die Hausarztversicherungen Zitat: „deutlich weniger Kosten verursachen“. Die Spatzen pfeifen es von den Dächern: der damalige Rückzieher erfolgte vermutlich wegen des erlittenen Börsen-Spekulationsverlustes der angelegten Prämiegelder.

Mit Ihrer eingeschränkten Hausarztwahlliste ***diskriminieren*** Sie einen grossen Teil der Bevölkerung. Beispiel Thayngen/SH: von 4 Landpraktikern steht nur einer zur Auswahl, 75% der Versicherten der Helsana sind somit gezwungen, höhere Prämien zu bezahlen, ein Arztwechsel ist aus Gründen der eingeschränkten Kapazität der Landärzte unmöglich und auch unerwünscht.

Mit Ihrer Geschäftspolitik betätigen Sie sich als ***Totengräber der ohnehin raren Landärzte***: während 2 Jahren hat ein Thaynger-Kollege verzweifelt einen Nachfolger gesucht und nun boykottiert die Helsana 3 von diesen 4 Landärzten, darunter auch die langersehnte Nachfolgerin. Der einzige Dorfarzt in zB. Ramsen ist ebenfalls ausgeschlossen. ***Glauben Sie im Ernst, dass unter solchen Umständen sich ein junger Hausarzt in Zukunft je traut, eine Landpraxis zu übernehmen?***

Die Helsana demonstriert in aller Deutlichkeit, womit Patienten und Ärzte rechnen müssen, wenn der Kontrahierungszwang aufgehoben werden sollte und der Entscheid zu Vertragsabschlüssen ohne klare Rahmenbedingungen allein den Krankenkassen überlassen wird.

Allen am Funktionieren unseres Gesundheitswesens interessierten Politikern sollte dieses katastrophale Gebaren die Augen öffnen. Ich fordere sie auf, endlich für transparente und klare Rahmenbedingungen zu sorgen, die Macht der Kassen zu beschränken und für grundsätzlich paritätisch zusammengesetzte Entscheidungsgremien in allen Belangen zu sorgen!

Wie wäre es denn, wenn wir Aerzte bei diesen alternativen Modellen von unserer *Behandlungspflicht* ebenfalls befreit würden und zum Beispiel Helsana Patienten nicht mehr behandeln würden? Das wären gleich lange Spiesse!

Sie werden argumentieren, dass Sie für Vertragsverhandlungen bereit seien. Wir waren dazu bereit und haben uns ernüchert wieder zurückgezogen. Erstens hält sich unsere Bereitschaft zur Zusammenarbeit aufgrund unserer Erfahrungen mit einem so unzuverlässigen Partner in Grenzen. Zweitens ist Ihre geforderte Beschränkung auf maximal 40% der Hausärzte auf Ihrer Auswahlliste indiskutabel! Bedenklich sind auch Ihre weiteren Forderungen, ich erwähne nur die verlangte fast unbeschränkte Einflussnahme Ihrer Casemanager in Behandlungen, ohne vertragliche Zusicherung, dass der letzte Entscheid immer noch beim Arzt und nicht bei einem Laien liegen darf! Auch viele weitere **Einmischungs- und Kontrollkriterien übersteigen das tolerierbare Mass**. Schuster bleib bei deinen Leisten: Wir erwarten, dass Sie sich um das Versicherungsgeschäft kümmern, und wir Aerzte - und nicht die Krankenkassen - für die Behandlungen zuständig sind! Unter den von Ihnen diktierten oben erwähnten Bedingungen kommt keine Zusammenarbeit zustande.

Dass sich die Helsana um gesetzliche und vertragliche Bestimmungen foutiert, rundet das Bild ab. Ich erwähne nur kurz die von der Helsana heftig beworbenen und dennoch nicht legalisierten Auslandbehandlungen (vielleicht wäre auch das Management und die Verwaltung in Deutschland günstiger?) oder Ihre Versuche, die Patienten mit Briefen für die vertragswidrige Abgeltung nach dem System des „tiers payant“ über das kasseneigene Rechenzentrum zu ködern.

Der Verein für Hausarztmedizin im Kt.SH zählt zu den engagierten Netzwerken in der Schweiz. Wir sind – und beweisen dies zusammen mit anderen, vernünftigeren Krankenkassen laufend – zu einer kooperativen, fairen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit bereit. Wir wehren uns aber vehement gegen unfaire Machenschaften und einseitige Machtdemonstrationen. Ich fordere Sie zu einer Umkehr von Ihrer eingeschlagenen Strategie auf.

Mit freundlichem Gruss

Im Namen des Vorstandes



Gerhard Schilling, Präsident